

DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen

- Resümee der besuchten Einrichtung -



<u>Name der besuchten Einrichtung:</u>	Rückenwind für Familien
<u>Zertifizierungs-Team von RW:</u>	Katherina Koskina-Weiss, Mark Kröner, Ralf Gagliardi
<u>Weitere Teilnehmende von RW:</u>	Sebastian Paulsen (GF), Martina Bott und Lukas Schindler (Fachdienste), <i>aus den Teams:</i> Johannes Großer, Conny Subedi (Team Ralzhof) Thomas Stöcklmaier, Sarah Michl, Denise Rzepka (Team Rosehof)
<u>Koordination Besuchsprojekte:</u>	Ralf Gagliardi
<u>Namen der Besucherinnen:</u>	<u>Task Force München:</u> Andrea Barth (Geschäftsleitung), Birgit Jocher und Sven Mews <u>Oberlin-Haus Ulm:</u> Kathrin Modsching (Vorständin), Gabriele Schwager-Gondan und Oliver Bayer
<u>Tag u. Dauer des Besuchs:</u>	08.05.2024, 9.30Uhr - 16.30Uhr

Besuchsverlauf

Unsere Besucher von Oberlin e.V. und Task Force wurden im Haupt-Standort von Rückenwind (Erlenweg 8 in Überlingen) willkommen geheißen. Bei einer morgendlichen Stärkung nahmen wir den persönlichen Faden aus den vorhergehenden Besuchen wieder auf und gaben unseren Gästen einen Überblick über die Planung des bevorstehenden Tages.

Nach der Begrüßung und einem kurzen Abriss zur Geschichte und Entstehung von Rückenwind durch Herrn Paulsen stellten wir die unterschiedlichen aktuellen Tätigkeitsfelder von Rückenwind vor.

Aufgeteilt in zwei Untergruppen fuhren Besucherinnen und Gastgeberinnen parallel zu je einem unserer verstreuten Standorte, in diesem Fall dem Rosehof (Tagesflexible Gruppe mit aktuell 10 Kindern zwischen 7 und 12 Jahren) und dem Ralzhof (Tagesflexible Gruppe mit aktuell 10 Kindern zwischen 10 und 15 Jahren) und wurden dort von den jeweiligen Teammitgliedern der Tagesflexiblen Gruppen im Empfang genommen. Vorgesehen war die Teilnahme an den jeweiligen Teamsitzungen einschließlich je einer „Kurzvorstellung Familie und Kind“. Die jeweils ca. 20-minütige „KVFuK“ stellt ein internes Schema dar, nach dem Mitarbeitende eines Teams im Rahmen der ca. 14-tägigen gruppenübergreifenden Bereichskonferenzen Kolleginnen und Kollegen der anderen Tagesgruppen einen fokussierten Einblick in einen „Fall“ geben. Ein wichtiges Augenmerk liegt hierbei darauf, sowohl die Anamnese, als auch aktuelle Fragestellungen zur Situation des Kindes im Gesamtkontext des Familiensystems zu erfassen.

Regelmäßig profitiert das berichtende Team ebenso von den Fragen und Rückmeldungen der Zuhörenden, wie diese von den Einblicken in die Arbeit der Kolleginnen.

Dies gilt in gleicher Weise für die Fragestellungen der Besucherinnen zu den Standortbedingungen und Besonderheiten der jeweiligen Gruppen-Orte.

Zur Mittagspause wurden beide Untergruppen wieder zusammengeführt und wir aßen gemeinsam im Uferpark 53, einem Restaurant direkt am malerischen Ufer des Bodensees. Hier begannen wir bereits, die Eindrücke des Vormittags zu reflektieren, natürlich nicht, ohne auch mal die Seele baumeln zu lassen oder sich in persönlichen Gesprächen privaten Themen zu widmen.

Den Nachmittag begannen wir mit dem Angebot an unsere Gäste, in einen ihrer eigenen „Fälle“ im Rahmen eines Rollenspiels nach Art der „Systemischen Interaktionstherapie“ (SIT) „rein zu spüren“. Dies wurde bereitwillig angenommen und schon wenig später befanden sich alle Beteiligten, ob in Rollen aufgestellt oder als Beobachterinnen, mitten in der Arbeit zwischen Zuweisungen, inneren Zuständen und neuen Einsichten.

Den dynamischen und kurzweiligen Besuchstag beschlossen wir, indem wir mit einem der Besucher seine persönlichen Eindrücke des Tages mithilfe einer Bildkarten-unterstützten Auswertungs-Methode aus unserer SPFH-Arbeit reflektierten.

Nach diesem ausführlichen Interview blieb zum Ende hin noch die Zeit für eine kurze Runde, in der Jede/r den eigenen Zustand hinsichtlich des Erlebten ausdrücken konnte.

Thematische Schwerpunkte

Der Begrüßungsblock bot die Gelegenheit, einen Blick auf die Verschiebungen der Arbeitsschwerpunkte in den vergangenen 5 Jahren zu werfen. Rückenwind reagierte auf veränderte Bedarfe und passte seine Angebote dementsprechend an (siehe Selbstbericht 2024).

In den vormittäglichen Runden bewegten wir mit den beiden beteiligten Tagesgruppen-Teams die Veränderungen im eigenen Rollen-Verständnis der Mitarbeitenden und die daraus resultierenden Vorgehensweisen. Ausgehend von der Annahme, dass Kinder und Jugendliche nur vor dem Hintergrund ihres Familien- und Bezugssystems verstanden und sinnvoll gefördert werden können, intensivierten wir nochmals unsere Bemühungen um Vernetzung und Austausch mit den jeweiligen Elternhäusern, den Schulen und sonstigen relevanten Bezugspunkten. Die Standorte haben, je nach individuellen Möglichkeiten, ihre Settings ausgeweitet und somit gehören in der Tagesgruppe anwesende und beteiligte Eltern inzwischen zum regelmäßigen Erscheinungsbild. Wir blickten auch auf die hiermit verbundenen Chancen und Herausforderungen.

Am Nachmittag zeichneten sich vor dem Hintergrund des SPFH-Angebots „FamAktivMobil“ die Themenschwerpunkte „Synchronisierung der Zusammenarbeit zwischen Anbieter und Zuweiser“, sowie das „eigene Rollenverständnis in der Unterstützung von Familien“ ab.

Aber auch Fragen der Teamstruktur und -entwicklung angesichts stark schwankender Auftragslagen boten Anlass zum Austausch.

Eindrücke und Erkenntnisse

Durch den Besuch der Kolleginnen aus Ulm und München wurden uns viele unserer Möglichkeiten und Ressourcen wieder stärker bewusst. Dieser Prozess begann bereits in den Monaten der Vorbereitung und wurde bereichert durch die vielfältigen Fragen und Feedbacks der Gäste.

Dankbar sind wir auch für die Möglichkeit, uns in der entstandenen „Teil-Öffentlichkeit“ in ungewöhnlichen kollegialen Konstellationen zu erleben. Wir profitierten sehr von der Vielfalt der angebotenen Perspektiven auf unser Arbeitsfeld und wieder einmal wurde uns deutlich: Diese Perspektivenvielfalt und das wohlwollende Interesse der Anderen sind die Dinge, die uns in unserer täglichen Arbeit am meisten stärken. Hier fühlen wir uns ganz „in einem Boot“ mit den von uns begleiteten Familien.

Im Austausch mit unseren Gästen fühlten wir uns immer wieder in unserem Tun bestärkt. Dies gilt nicht zuletzt auch für das Bemühen unseres Gesamt-Kollegiums, unsere Arbeit und unser persönliches Tun immer wieder zu hinterfragen, um dies sowohl fachlich-inhaltlich, als auch strukturell und personell, weiter zu entwickeln.

Für all dies möchten wir den Beteiligten sehr herzlich danken und freuen uns auf eine Fortführung derartiger Begegnungen mit den beteiligten Einrichtungen und deren Teams!

Überlingen im August 2024